

Michaeli - Stimmung oder die Kunst der guten Laune

Je mehr wir von unserer gesamten Menschheitssituation Bewusstsein bekommen, mit alle seinen Unwahrheiten, Fehlbarkeiten, Lügen und durch Menschen bedingte Katastrophen, werden wir so nach und nach unserer immensen Aufgabe gewahr, die hier zur Vervollkommnung der Weltsituation auf uns zukommt. Es kann einem im Berührtwerden dieses „Weltenschmerzes“ wirklich traurig bis ängstlich ums Herz werden. Wie kann man dabei den Glauben an das Menschsein behalten? Zugleich bemerkt man das Bedürfnis, die „schöne“ Seite des Menschseins und der Natur, unberührt, glücklich und leicht genießen zu wollen. Wir sind herausgefordert den Weltenschmerz im Bewusstsein zu haben und zugleich unseren Alltag freudig und vertrauensvoll, mit guter Laune und dem Glauben in den Menschen, zu Leben. Mehr denn je ist es notwendig, dass jeder Mensch sein (Pf)licht trägt und diesem freudevoll nachgeht und dabei die gute Stimmung, seine gute Laune aufrecht hält und bereit ist zu Vergeben. Andrerseits kann man sich beinahe nicht mehr wohl fühlen in dieser aussichtslosen Welten-Situation und ist bald wieder überwältigt von einer schlechten Laune und man wird plötzlich „Objektiv“. Man sieht die Dinge und die Menschen in ihrem „wahren“ Licht, das heißt unzulänglich: Vom eigenen Halbschatten angeregt, sieht man die Halbschatten der Welt. Bei guter Laune erscheint alles erträglich, da kann man vergeben. Vergeben ist ein Gesicht der guten Laune – das sollen wir nicht vergessen, wenn wir als Menschen von Katastrophen sprechen. Diesen inneren Zustand zu erreichen, aus dem Vergeben ohne Verquältheit strömt, heißt, sich eine ausgeglichenen und ausstrahlend gute Laune anzueignen¹.

Der michaelische Mensch ist gut gelaunt², der Glaube selbst eine Form der guten Laune. Nur gute Laune rettet das Vergeben vor dem immer nahen Abgleiten in die bloße Nachsicht, in die gütige Heuchelei, in die süßliche Illustration einer einfachen Ideologie. Wann aber ist man gut gelaunt? Wenn man verliebt ist oder gerade eine erhellende Lebenserkenntnis errungen hat. Die ganze Zeit wie einer sein, der verliebt ist und erkannt hat... Das könnte der Schlüssel zur guten Laune sein, zum Glauben in das Menschsein und zur Michaeli – Stimmung.

Pfingsten 2011 mit Blick auf Michaeli

¹ siehe auch: „Wer in der Sonne steht wirft Schatten“. Aufzeichnungen von Andrei Pleșu (Kunsthistoriker und Philosoph, Rumänien) in der Verbannung während der Ära Ceausescus niedergeschrieben. Später war Andrei Pleșu Außenminister seines Landes.

² Bei Rudolf Steiner „Frohsinn“, siehe auch Vortrag, Zürich, 10. Oktober 1916, „Wie kann die seelische Not der Gegenwart überwunden werden?“